

STAND- PUNKT SOZIAL

Hamburger Forum
für Soziale Arbeit
und Gesundheit
3/2012 5 Euro



HAW Hamburg
Fakultät W&S
Wirtschaft und Soziales

**Prostitution im Spannungsfeld
zwischen Autonomie und Sozialer Arbeit**
weitere Themen: Quartiersbezogene Partizipation • Soziale
Teilhabe älterer Menschen mit türkischem Migrations-
hintergrund • Lehr-Lern-Verhältnisse



Foto: René Mészáros

Zu diesem Heft

Fabio Casagrande

Die aktuelle Ausgabe von *standpunkt : sozial* erscheint in Anlehnung an die im Mai 2012 stattgefundene zweitägige Fachtagung an der HAW Hamburg mit dem gleichnamigen Titel dieses Heftes: „Prostitution im Spannungsfeld zwischen Autonomie und Sozialer Arbeit“.

Im Spannungsfeld zwischen „Autonomie“ und „Sozialer Arbeit“ befindet sich die Prostitution zum einen als anerkannte Sexarbeit in einem Emanzipations- und Professionalisierungsdiskurs, zum anderen beschäftigt sich Soziale Arbeit im Rahmen verschiedenster Handlungsfelder mit dem Thema Prostitution. So ist Prostitution ein gutes Beispiel für die vielfältigen Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit.

Im Feld der Prostitution arbeiten Sozialarbeiter_innen mit unterschiedlichsten Klient_innen. Das Arbeitsfeld ist von einer hohen Diversität geprägt ist. In diesem Heft sind weibliche, männliche und Trans* Prostituierte im Fokus. Für die vielfältigen Handlungsfelder der Sozialen Arbeit mit dieser Klientel sind hier exemplarisch folgende Bereiche vertreten: Soziale Sicherung, Gesundheit (HIV/STI, Sucht/Abhängigkeit), Stadtteilarbeit, Migration sowie Gender, also Arbeitsfelder, die eher im niedrigschwelligen Bereich von Hilfen in

der Sozialen Arbeit zu finden sind. Im Allgemeinen kann man die Sexarbeit aus der wissenschaftlichen Perspektive als ubiquitär bezeichnen: „Sex Work studies is thus practiced widely today by academic researchers. Increasingly, these studies are linked conceptually to sexuality studies and to studies of gender in the global political economy and form part of various academic curricula and conferences in international relations, geography, economics, and also in labor, migration, women's, ethnic, and LGBT (lesbian, gay, bisexual, and transgender) studies.”¹

Zu Beginn widmet sich *Dieter Röh* mit einer einleitenden Kommentierung dem Beitrag von *Martha Nussbaum* „Whether from Reason or Prejudice': Taking Money for Bodily Services“. In Anlehnung an den darauffolgenden Beitrag von *Martha Nussbaum* beschreibt Röh den philosophischen Ansatz zum Thema Gerechtigkeit, den Nussbaum verfolgt, und geht auf den Bereich der Sexarbeit gesondert ein. In der philosophischen Tradition, der sich *Martha Nussbaum* verpflichtet fühlt, geht um einen vorurteilsfreien Diskurs auch zur Sexarbeit, den Nussbaum in seiner Vielschichtigkeit beleuchtet. Mit den ersten beiden Beiträgen sollen die Leser_innen eingeladen werden, ihre bisherige Haltung zum Thema Sexarbeit zu reflektieren und ihre eigene Haltung dazu zu gewinnen.

Christiane Howe beleuchtet in ihrem Artikel den strukturellen Wandel in der Prostitution. Aus einer soziologischen Perspektive zeigt sie das Spannungsfeld zwischen einer emanzipierten Hurenbewegung und den politischen und gesellschaftlichen Strukturen auf, hin zu einer sozialarbeitswissenschaftlichen Perspektive von Sexarbeit. Die Leser_innen werden auf einen historischen Pfad geleitet, der die vielfältigen Erklärungsansätze aufzeigt.

Als wichtiger Meilenstein von der Entkriminalisierung und Entdiskriminierung der Klient_innen hin zu einer Professionalisierung wurde im Jahre 2002 das Prostitutionsgesetz eingeführt. *Beate Leopold* diskutiert in ihrem Aufsatz den Anspruch dieses Gesetzes und konfrontiert ihn mit der Realität von weiblichen, männlichen und Trans* Prostituierten.

Bezogen auf die Kategorie Geschlecht, zeigt *Fabio Casagrande* in seinem Beitrag, wie vielfältig die Geschlechtsidentitäten innerhalb des Systems Prostitution sind. Sowohl in der Wissenschaft als auch in der Praxis ist die Trans*Prostitution als weitgehend unerforscht.

Die Kolleg_innen *Olivia Deobald* und *Susanne Clasen* von *Ragazza e.V.* und *Daniel Jaensch* vom *Basis-Projekt* von *Basis und Woge e.V.* haben einen Bericht über ihrem Workshop bei der Tagung im Mai unter der Berücksichtigung von weiblicher und männlicher Sexarbeit im Kontext von Migration und Gesundheitsprävention im Stadtteil Hamburg St. Georg geschrieben.

Kathrin Schrader befasst sich im anschließenden Artikel mit der politischen Dimension des Diskurses über drogengebrauchende Sexarbeiterinnen in Hamburg-St. Georg, unter Berücksichtigung von Ansätzen zum Empowerment der Sexarbeiterinnen. Dabei wird die Verzahnung von Stadtpolitik und Rassismen, von der drogengebrauchende Sexarbeiter_innen betroffen sind, besonders deutlich.

Im Anschluss erfolgt ein Praxisbericht von den Kolleginnen *Iris Kasch* und *Svenja Korte-Langner* von *Ragazza e.V.* über Beschaffungsprostitution in Hamburg-St. Georg.

Die wirtschaftliche Bedeutung und die Doppelmoral in Bezug auf die Sexarbeit wird durch den aus gewerkschaftlicher Sicht geschriebenen Artikel von *Emilija Mitrovic* deutlich. Sexarbeit als Beruf ist nicht nur eine Arbeit im Verborgenen, sondern genauso in der Öffentlichkeit der Straße. Hier aber wird die Arbeitssituation durch Verbote und Verordnungen reglementiert, die einer Professionalisierung der Sexarbeit entgegenwirken.

Ein Beitrag zur Situation obdachloser Prostituierte von *Andrea Hniopek* bildet den Abschluss dieses Themenschwerpunkts. Hniopek greift Prostitution als ein tabuisiertes Thema in der Wohnungslosenhilfe auf und erörtert den aktuellen Zustand angesichts von akutem Wohnraummangel in Hamburg. Davon sind in besonderem Maße die wohnungslose Prostituierte betroffen, die allerdings zum Teil ganz eigene Bewältigungsstrategien verfolgen bzw. ausgesetzt sind, um ihre Wohnungslosigkeit zu kompensieren.

Mein Dank für die Realisierung der Fachtagung an der HAW Hamburg und die Veröffentlichung dieses Themenschwerpunkts in *standpunkt : sozial* gilt der HAW Hamburg und der Fakultät Wirtschaft und Soziales, dem Department Soziale Arbeit, insbesondere

1 Kamala Kempadoo, in: Philomena Essed, David Theo Goldberg, Audrey Kobayashi (Eds.): A Companion to Gender Studies. Chichester 2009, p. 262

dem Dekan der Fakultät Herrn Dr. Matthias Pape und seinem Team in der Verwaltung. Des Weiteren bedanke ich mich bei Frau Prof. Dr. Sabine Stövesand, die als Projektpatin zur Seite stand, und besonders bei Martina Jeschke und dem gesamten ZEPRA-Team für ihre tolle Unterstützung. Ich danke allen Autor_innen und beteiligten Institutionen für die Zusammenarbeit und den Aktivist_innen vom Bündnis Recht auf Straße und ganz herzlich meinen Kommiliton_innen und Prof. Dr. Harald Ansen sowie Dietrich Treber von *standpunkt : sozial*.

Ich wünsche Ihnen, liebe Leser_innen, viele neue Erkenntnisse zum Thema Prostitution und viel Freude beim Lesen.

Fabio Casagrande, Jg. 1978, M.A. Soziale Arbeit; Tätigkeiten in der Behindertenhilfe und Reha-Bildung Jugendlicher und Junger Erwachsener, seit 2011 im Mitarbeiter im Basis-Projekt von Basis und Woge e.V., seit 2011 Lehrbeauftragter im Department Soziale Arbeit. fabio.casagrande@haw-hamburg.de oder fabio.casagrande@basisundwoge.de

Zu den Fotos Für die Fotos im Themen-Teils konnten wir wieder den Schweizer Mediziner und Fotografen René Mégroz gewinnen. Er beschreibt seine Arbeit als Aktfotograf folgendermaßen: „Das Interesse für den Menschen und das Menschsein, führte mich unter anderem zur Aktfotografie. Dabei strebe ich ungekünstelte, authentische Darstellungen an ohne Schminke, ohne unbequeme und seltsame Posen. Einzelheiten faszinieren mich. In letzter Zeit ist dank der einfacheren Möglichkeiten durch die Digitaltechnik auch der sparsame Einsatz von Farbe denkbar geworden. Ferner soll in den Bildern unsere abendländisch-klerikale Sozialisation nicht durchdringen durch prüde Weglassungen oder Verdeckungen. Und die Idee oder der Anspruch, aus Gewohnheiten der Aktdarstellungen heraus zu kommen, fordert mich heraus. Möchte man eine Botschaft in den Bildern sehen, dann vielleicht diese, dass es Antithesen zur Gewalt sein könnten.“¹



Foto: René Mégroz

¹ <http://www.arte-f-akt.ch/informationen.htm>
(16.4.2010)